

Moderne Technik effektiv für Lehre und Forschung nutzen



Generalmajor Dr. S. Jähn sprach vor Studenten und Wissenschaftlern der Sektion 19 sowie zahlreichen Gästen aus der Praxis über die Methodik der visuell-instrumentellen Fernerkundung der Erde.



Ausbildungs- und Forschungszentrum . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

Einen Höhepunkt bildete der Kolloquiumsvortrag von Generalmajor Dr. S. Jähn. Vor Studenten der Sektion Geodäsie und Kartographie, wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie Gästen der Anwenderbetriebe sprach er über die Methodik der visuell-instrumentellen Fernerkundung der Erde. Er verwies auf die Bedeutung der Fernerkundung der Erde für die verschiedensten Zweige der Volkswirtschaft. Besonders betonte Dr. Jähn die friedliche Erforschung und Nutzung des Weltraums. Er charakterisierte das Festhalten der USA an SDI als das Hindernis zur weltweiten Abrüstung und erläuterte nochmals die Haltung der UdSSR, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, diese Spirale des Wettrüstens zu unterbrechen.



Beim Rundgang im Zentrum für Ausbildung, Weiterbildung und Forschung auf dem Gebiet der Geofernerkundung.

H. Weber

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Kollektive Bestandsaufbau, Bestandsinformation, Abt. Wissenschaftliche Information sowie Informations- und Kommunikationstechnik sicherten in enger Gemeinschaftsarbeit die rechnergestützte Herstellung von Neuerwerbungsverzeichnissen sowie die Verfügbarkeit eines Informationsmittelkataloges.

Der Wettbewerb wurde in Vorbereitung und Auswertung des XI. Parteitagess unmittelbar mit der Motivierung aller Kollektive, für den Auftrag als „Technische Zentralbibliothek der DDR“ zu wirken, verbunden. Es zeigte sich, daß dieser Auftrag und Anspruch zugleich ein bedeutender Faktor für die Erschließung von Leistungsreserven sein kann und sein muß. Andererseits fordert er aber auch die Leitung und Mitarbeiter dazu heraus, die teilweise noch vorhandene nur auf das Bedienungsumfeld der jeweiligen Abteilung oder Zweigbibliothek gerichtete Sicht durch beharrliche politisch-ideologische Arbeit zu überwinden. Die Wettbewerbsbewegung wurde deshalb darauf gerichtet, den mit der Funktion der Technischen Zentralbibliothek verbundenen Leistungsanspruch in vollem Umfang darzustellen und zur Grundlage der spezifischen Arbeitsaufgaben aller Abteilungen sowie Zweig- und Fachbibliotheken zu nehmen. In Verbindung damit setzen wir folgende Akzente:

- die Vorbereitung einer auf besondere Schwerpunkte der Forschungsarbeit der Sektionen gerichteten Profilierung der informationellen Versorgung,
- das Ausschöpfen aller Möglichkeiten bei der Erwerbung von Literatur durch Nutzung des Anspruches „Technische Zentralbibliothek“,
- die Notwendigkeit der verstärkten Nutzung der Rechenarbeit,
- die weitere Profilierung der Polytech-

Große Einsatzfreude und viele . . .

nischen Patentbibliothek und Standard-sammlung,

- die Verbesserung des Leistungsangebotes der Fach- und Zweigbibliotheken.

Aus der Einschätzung der Kollektive und der aufgabenbezogenen Entwicklung unserer Struktureinheit wird deutlich, daß einerseits der entscheidende Beitrag, die entscheidenden Impulse für die Anerkennung der Technischen Zentralbibliothek an der Universität sowie durch andere Einrichtungen nur durch ein großes Engagement und eine hohe Leistungsbereitschaft dieses Kollektivs selbst erbracht werden müssen. Andererseits können nur durch gemeinsame Anstrengungen von Universitätsleitung, Universitätsbibliothek und Sektionen die Vorausset-

zungen für die Arbeit der Universitätsbibliothek als wissenschaftliches Informationszentrum verbessert werden.

Die guten Beispiele aus den Bereichen der Sektionen des Maschineningenieurwesens und der Universitätsleitung, intensiverer Arbeitsbeziehungen zu Sektionen des Elektroingenieurwesens, zu Leitern und Wissenschaftlern des Informatikzentrums und des Rechenzentrums belegen dies.

Die Parteileitung und die staatliche Leitung betrachten den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien für die informationellen Versorgungsprozesse als eine bestimmende Aktivität des Kollektivs.



Während des Arbeitsbesuchs des Sekretariats der SED-Kreisleitung in der Unibibliothek. Rechts: Genosse Prof. Arndt Pflug, Direktor der UB. Foto: Gerlach

Als Kommunisten . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

So wurden bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt 27 Koordinierungsverträge zwischen unserer Universität und den Kombinat unterzeichnet. Weitere sechs sind in Vorbereitung. Über 340 Leistungsverträge mit Pflichtenheften unterzeichnen die Aufgaben, die vor den Forscherkollektiven stehen und effektiv geleitet und betreut werden müssen. Damit erhöht sich der Anteil der Auftragsforschung von 35 Prozent im Vorjahr auf 59 Prozent 1987.

Diesen neuen, qualitativ und quantitativ höheren Anforderungen stellt sich die Parteigruppe des Direktorates For-

schung und das gesamte Kollektiv mit einer klaren Strategie. Zur Realisierung von 80 Millionen Mark aus der Auftragsforschung für die TU Dresden im Jahre 1987 sehen die Genossen der Parteigruppe die folgenden Schwerpunkte als Kernstück ihrer Arbeit und als Betätigungsfeld zur Erfüllung ihres politischen Auftrages an:

- die tägliche, konkrete Arbeit mit den Leistungsverträgen und Pflichtenheften;
- die Zusammenarbeit und die Unterstützung der Sektionen bei der Leitung und Planung des Gesamtprozesses;
- die Aufschlüsselung der staatlichen Auflagen auf die Forschungskollektive

- die Analyse und Auswertung der vorliegenden Leistungsverträge und Pflichtenhefte sowie Ableitung von ersten Erfahrungen und fachspezifischen, zukunftsorientierten Aufgabenstellungen für die eigene Tätigkeit sowie

- die Rationalisierung der Verwaltungsarbeit zur Leitung und Planung des Forschungsprozesses unter Verwendung moderner Bürocomputertechnik.

Mit jedem Genossen unseres Direktorates haben wir seinen Parteiauftrag, orientiert auf die Meisterung dieser Schwerpunkte, gründlich diskutiert und ihn dann vergeben. Damit haben wir uns eine gute Grundlage zur Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben für 1986/87 und die Folgejahre geschaffen. Briel
PO der PG Direktorat für Forschung

Platz 2 für Sanitätszug der TU

Einen hervorragenden 2. Platz erlangte der zentrale Sanitätszug der TU Dresden im Vergleich mit den Bezirkslegionen der Strukturmäßigen Gruppen von Sanitätszügen des Deutschen Roten Kreuzes der DDR in den Formationen der Zivilverteidigung in Pirna-Zätschke die Gruppe Dr. Horst Nötzold aus der Sektion Chemie unserer Universität. Zuvor hatte die Gruppe bereits bei Vergleichen in der Stadt sowie im Bezirk Dresden jeweils einen 1. Platz belegt. Mit ihren hervorragenden Leistungen dokumentiert die Gruppe in der Auswertung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, daß das Können der Formation erhöht, der

Personalbestand gefestigt sowie die Fähigkeiten in der Ersten Hilfe weiter ausgeprägt werden, heißt es in einem Glückwunschschreiben von Dresdens Oberbürgermeister Berghofer. Herzliche Glückwünsche nahm die erfolgreiche Formation während einer Auszeichnungsveranstaltung entgegen, bei der Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU, Prof. Klaus Garich, 1. Prorektor unserer Universität, Oberleutnant der ZV Göpfert als Beauftragter des Stellvertreters des Leiters und Stabschefs ZV des Bezirkes sowie weitere Persönlichkeiten zugegen waren.

Das Sekretariat der Kreisleitung der SED gratulierte zum

- 80. Geburtstag Genossen Walter Sturm
- 75. Geburtstag Genossen Hans Hamm
- 65. Geburtstag Genossin Hildegard Kadén, Genossen Johannes Kattner, Genossen Hans Thiem
- 60. Geburtstag Prof. Dr. rer. nat. habil. Horst Kadner (Sektion Mathematik), Genossen Ger-

hard Kille (Direktorat für Kader und Qualifizierung), Genossen Prof. Dr. rer. oec. habil. Karl Morgenstern (Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft), Genossen Prof. Dr. phil. habil. Rudi Ogrisek (Sektion Geodäsie und Kartographie), Genossen Gerhard Vetter (Sektion Chemie), Genossen Rudi Werner

Festveranstaltung zum 7. November an der Universität

Mit einer gemeinsamen Festveranstaltung würdigen der Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an unserer Universität, die Parteigruppe der sowjetischen Studenten und Aspiranten in Dresden und die Komsomolgruppe der sowjetischen Studenten an der TU am 7. November, 19 Uhr in der Mensa Mommsenstraße, den 69. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Aus diesem Anlaß wird zwischen der sowjetischen Hochschulgruppe und der FDJ-Grundorganisation „Hans Beimler“ der Sektion Informationstechnik eine Freundschaftvereinbarung unterzeichnet.

Studenten verschiedener nationaler Hochschulgruppen werden mit ihren speziellen Beiträgen zum Kulturprogramm ihre Verbundenheit mit den Ideen des Roten Oktober und den Völkern der UdSSR zum Ausdruck bringen.

Wir konzentrieren uns deshalb auf - die Schaffung einer Pilotlösung des Hochschulwesens für den Direktzugriff zu Informationsdiensten in RGW- und NSW-Ländern;

- die Schaffung einer Beispiellösung für die Nutzung der Rechenarbeit in der als Referenzbibliothek auszugestaltenden Fachbibliothek Informatik sowie bei der Weiterentwicklung der rechnergestützten Ausleihe mit Unterstützung des Informatik-Zentrums und des Rechenzentrums;

- die durchgängige computergestützte Erfassung der bibliographischen Daten aller Neuzugänge bis Juli 1987 und die damit im Zusammenhang stehende Zielstellung der künftigen Arbeit mit einem Katalog über den Bildschirmdialog.

Die Realisierung dieser Zielstellungen in Verbindung mit unserem Leistungsspektrum für Informationsvermittlung und -versorgung betrachten alle Kollektive der Universitätsbibliothek als ihren Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages und als entscheidende Schwerpunktaufgaben bei der Verwirklichung der Losung „Mein Arbeitsplatz - Kampfplatz für den Frieden“.

Die von den Mitgliedern des Sekretariats der SED-Kreisleitung in unseren Kollektiven der Polytechnischen Patentbibliothek, der Standardsammlung, der Fachbibliothek Elektrotechnik/Elektronik sowie in den zentralen Abteilungen Mommsenstraße/Dülferstraße geführten Aussprachen und die gegebenen Hinweise sowie Festlegungen setzen für die kommenden Monate wichtige Akzente für die Arbeit unserer GO und aller Kollektive. Claus Höppner
Sekretär der SED-GO



In Anerkennung hervorragender und langjähriger Leistungen bei der Stärkung und Festigung der DDR wurden anlässlich des 37. Jahrestages der Gründung der DDR verdienstvolle TU-Angehörige mit hohen Auszeichnungen geehrt.

Hervorragender Wissenschaftler des Volkes

wurde Prof. Dr.-Ing. habil. N. J. Joachim Lehmann, Sektion Mathematik

Nationalpreis der DDR, III. Klasse

Prof. Dr. rer. nat. habil. Heinz Langer, Sektion Mathematik

Verdienstmedaille der DDR

Dr. Gerhard Sackrow, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung

Dr. Roland Zickler, Parteisekretär der GO Bauingenieurwesen

Prof. Dr. paed. habil. Franz Lichtenegger, Sektion Berufspädagogik

Verdienter Aktivist

Doz. Dr. rer. oec. Dieter Trepte, Direktorat für Studienangelegenheiten

Jeden Tag beste Bilanz . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

Schon als Student wissenschaftlich Spitze sein! Patente nicht als zufällige Kür der Diplomarbeit, sondern als geplante Pflicht! Bereits als Nachwuchswissenschaftler besser sein als der Lehrer! Um das Begreifen solcher u. ä. Maßstäbe geht es uns. Nichts gegen Lernpatenschaften, Aufholen von Rückständen, Kampf gegen vorzeitige Exmatrikulationen, aber der Blick zur Spitze muß konsequenter, konkreter und klarer werden.

Die bisherigen Berichtswahlversammlungen der FDJ-Gruppen bestätigen: Der Ruf an die junge Generation unseres Landes und besonders die Herausforderungen des XI. Parteitages, mit der Meisterung von Wissenschaft und Technik dem Wohl des Menschen und der Sicherung des Friedens zu dienen, werden mit neuen Initiativen und Verpflichtungen im Ringen um persönliche Höchstleistungen im Studium und wissenschaftliche Spitzenleistungen in der Forschung beantwortet. Im Sinne der Jenaer Beratung gelte es mehr denn je, in jeder FDJ-Gruppe die tägliche politische Diskussion so zu organisieren, daß sich alle Studenten politisches Wissen und weltanschaulichen Durchblick verschaffen.

Klassenmäßig und konsequent

Anschaulich nannte Genosse Rebhan wichtige, noch stärker zu nutzende Erfahrungen aus der umfassenden Bewegung zum Studium der Parteitagdokumente. Gute Ergebnisse verzeichnen wir dort, wo in unseren „FDJ-Seminaren XI. Parteitag der SED“ Fragen aufgeworfen, diskutiert und geklärt werden, die klassenmäßige Positionen unserer Freunde herausfordern. Das FDJ-Studienjahr in seiner neuen Art und Weise bietet ein großes Betätigungsfeld, unsere Aktion zum Studium der Dokumente im gesamten Jugendverband effektiv fortzusetzen. In diesem Zusammenhang ist unsere Forderung zu erhärten, in jedem FDJ-Studentenklub monatlich mindestens ein Jugendforum zu aktuell-politischen, ökonomischen, weltanschaulichen oder sozialen Fragen unserer Zeit durchzuführen.

Solides Wissen aneignen

Des Weiteren haben wir uns das Ziel gestellt, daß bis März 1987 jeder FDJler das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold erwirbt und damit seine Kenntnisse über die Beschlüsse des XI. Parteitages sowie seine Fähigkeiten zu deren Anwendung nachweist.

Die prägnanteste Forderung unserer Jenaer Konferenz lautet: „Das marxistisch-leninistische Grundlagendstudium ist und bleibt unser FDJ-Objekt Nr. 1!“ Im 35. Jahr seiner Einführung wollen wir es zum Jahr der höchsten ML-Leistungen gestalten. Aus diesem Grunde werden wir die Einführung des neuen Lehrprogramms aktiv mitgestalten.

Worauf kommt es nun an, damit jeder jeden Tag schöpferisch, ehrlich und diszipliniert arbeitet, um höchste Leistungen im Studium und neueste Forschungsergebnisse zur Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie der SED kämpfen, einschließlich der Gestaltung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit zur tragenden Säule des Studiums.

Die besten Ergebnisse werden dort erreicht, wo es gelingt, die politisch-ideologische Überzeugungsarbeit eng mit der Organisation des praktischen Kampfes um den eigenen Beitrag, eine hohe Aktivität und Selbständigkeit unserer FDJler zu verbinden und als politische Führungsaufgabe der FDJ-Leitungen zu bewältigen. Kampf um den Frieden heißt für uns vor allem: Kampf um die Steigerung des wissenschaftlich-technischen Entwicklungstempos, Entwicklung von Schlüsseltechnologien, theoretische Vorlauftforschung, Verantwortung für das Jahr 2000. Das muß jeder täglich selbst spüren und erleben.

Kämpfertum und Mut sind gefragt

Dabei sind die Ansprüche außerordentlich hoch: Orientierung der wissenschaftlichen Erkenntnisse am Weltmaßstab, ihre rasche Anwendung in der Produktion, ein hoher interdisziplinärer Charakter der Arbeit einschließlich ihrer gesellschaftswissenschaftlichen Durchdringung, multivalente Nutzung der Ergebnisse und Erhöhung des Theoriegehaltes gerade in vielen unserer Technikwissenschaften. Dies zu erkennen und auszusprechen ist die eine Seite, es durchzusetzen die andere. Da gibt es noch Zweifel, Befangenheit vor der Größe der Aufgabe bei unseren Jugendfreunden. Skepsis aber auch bei einzelnen Hochschullehrern. Das erfordert konsequente Auseinandersetzung, denn wir brauchen Risikobereitschaft, Verlässlichkeit, Einsatz und überholter Gewohnheiten, Kämpfertum, alles in allem notwendige Eigenschaften künftiger Absolventen und heutiger Wissenschaftler.

Auch unsere über die Grenzen der Uni hinaus bekannte massenpolitische Aktion „Testate - Kurs 2000“ ist auf diesen hohen Anspruch, wie er von Eberhard Aurich in Jena formuliert wurde, ausgerichtet: „In jeder FDJ-Gruppe wollen wir den Kampf um höchste Leistungen in Studium und Forschung organisieren, damit jeder Absolvent ein Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt wird.“

Am wichtigsten ist, alle FDJler der Gruppe zu mobilisieren, bei jedem einzelnen das politische Motiv zu erreichen und die ideologische Bereitschaft auszubilden, in wissenschaftlich-produktiver Art und Weise zu studieren.

Die gestiegenen wissenschaftlich-produktiven Aktivitäten spiegeln sich auch eindeutig im allgemeinen Leistungsstand wider. Deshalb orientieren wir in unserem Kampfprogramm verstärkt auf die Arbeit mit den Testaten. 7000 persönliche Leistungsaufträge sollen übergeben werden.

Die große Aufgeschlossenheit unserer FDJ-Studierten besonders nach dem XI. Parteitag für alle Fragen von Wissenschaft und Technik in der täglichen Arbeit ebenso wie für strategische Probleme gilt es effektiver zu nutzen. Unnachgiebige Forderungen der FDJ-Leitungen, gepaart mit Aufgeschlossenheit der Hochschullehrer, sind dabei der sicherste Schlüssel zum Erfolg.

Eine weitere Erfahrung besagt, daß es zur effektiven politischen Führung des Kampfes um höchste Leistungen notwendig ist, die Analyse auf den einzelnen Freund bezogen konkreter zu führen und sich damit in der Gruppe kritischer auseinanderzusetzen. Hier brauchen unsere FDJ-Kollektive mehr Hilfe. Auch ist es an der Zeit, unseren studentischen FDJ-Gruppen verbindlichere Ziele und Planvorhaben zu übertragen. Nur auf dieser Grundlage abgeleitete persönliche Beiträge können durch ihre Konkretheit motivieren, politisch herausfordern und revolutionäre Kämpfer erziehen. Aus diesen Gründen haben wir jeder FDJ-Grundorganisation für das Studienjahr 1986/87 einen Verbandsauftrag für wissenschaftlich-technische Initiativen übergeben.

Um die Einheit von Wort und Tat

Wir brauchen den schöpferischen Streit um das Leistungsvermögen jedes einzelnen, die politische Auseinandersetzung um die Einheit von Wort und Tat und hohes Verständnis, den Studienplatz als Kampfplatz für den Frieden anzusehen.

Eng verbunden mit dieser Herangehensweise ist die Einflußnahme der FDJ auf die Förderung von begabten und talentierten Freunden. In enger Zusammenarbeit von FDJ-Leitungen und Hochschullehrer gehört besondere Aufmerksamkeit dem schnellen Erkennen und der individuellen Förderung.

Einen nicht zu unterschätzenden Schwerpunkt in unserem Programm bilden unsere Initiativen und neuen Beiträge zur effektiven Nutzung und systematischen Vervollkommnung der vorhandenen materiell-technischen Basis für die wissenschaftliche Arbeit auch zur Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen. Reserven gibt es auch noch bei der Aufgabe, unsere Beziehungen zu den FDJ-Leitungen der Praxispartner sowie des Territoriums auf eine neue Qualität zu heben und eigenständige Beiträge zur organischen Verbindung von Wissenschaft und Produktion zu erbringen.

Die außerordentlichen Ergebnisse der 86er FDJ-Studentenbrigaden als Bewährungsfeld für beste ökonomische Leistungen zur Stärkung der DDR und des Friedens sowie eine hohe politisch-erzieherische Wirksamkeit lassen uns kritisch nicht übersehen. In Vorbereitung der Einsätze im kommenden Jahr gilt es, die bisherige Differenziertheit bei der Erfüllung des Verbandsauftrages konsequent zu überwinden, künftig den vollständigen dreiwöchigen Einsatz zu gewährleisten und abgegebene Verpflichtungen einzulösen. In vertrauensvollen Gesprächen ist jeder FDJ-Student davon zu überzeugen, daß die zweimalige Teilnahme eine verbindliche Norm im Studium darstellt.

Hohe Verantwortung aller Genossen

Gründlich befähigt sich das Referat mit der weiteren Erhöhung des Niveaus der geistig-kulturellen Arbeit. Es unterbreitet wesentliche Erfahrungen, bewährte Methoden und Vorschläge auch zur Gestaltung der politisch-kulturellen Programme der FDJ-Gruppen, zur Singebewegung, zum Freizeit- und Massensport. Umfassend widmete sich der Redner dem Wirken der FDJ-GOs und -gruppen der jungen Arbeiter und Angestellten und verwies auf wichtige Reserven; eindringlich legte er in diesem Zusammenhang auch die hohe Verantwortung der Genossen für eine interessante und mobilisierende FDJ-Arbeit dar.